

Wiesenbacher Einwohnerversammlung vom 24. Oktober

Planungen für den Neubau eines Kindergartens und einer Schule vorgestellt

Wiesenbach.(ke). Wiesenbach ist nicht nur eine familienfreundliche Kommune, wie Bürgermeister Eric Grabenbauer bei seiner Begrüßung im Bürgersaal des Bürgerhauses hervorhob. Sie hat auch viele am Ortsgeschehen interessierte Bewohner, wie die vollbesetzten Stuhlreihen im Saal belegten. Sie waren zur Einwohnerversammlung gekommen, um sich zu informieren und mit ihren Fragen und Äußerungen engagiert einzubringen in die Planungen und anstehenden Projekte in der Gemeinde.

Bevor die Architektin Dipl.-Ing. (FH) Simone Meiners vom Gaiberger Büro Orlandi Architekten GmbH die bisherigen Planungen für den Neubau eines Gebäudes für Kindergarten und Schule vorstellte, erläuterte der Rathauschef mit Nachdruck die Gründe für die Auftragsvergabe, veranschaulicht durch eine beeindruckende Power-Point-Präsentation.

Man brauche „mehr Raum“ für die Umsetzung der Konzepte für die frühkindliche Bildung, für Kinder ab dem ersten Lebensjahr in der Kita, für die zunehmende Zahl der Kinder durch die wachsende Bevölkerung, für die Ganztagsbetreuung. „Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und Bürgermeister denken immer einen Schritt weiter“, sagte Eric Grabenbauer selbstbewusst, bevor er einen Blick auf die Entwicklung in den letzten 15 Jahren warf.

Rückblick

Dieser Zeitabschnitt war unter anderem geprägt von der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz ab dem ersten Lebensjahr – lange zuvor im katholischen Kindergarten St. Michael in Wiesenbach bereits umgesetzt, so der Bürgermeister mit erkennbarem Stolz.

Die Kleinkindbetreuung sei „quasi dauerhaft voll belegt“. Bei der Ganztagsbetreuung sei erst im September 2020 im katholischen Kindergarten wieder ein Platz frei, so Grabenbauer. Auch im Schulbereich brauche man mehr Räume. Nach der heutigen Statistik werden im Schul-



Foto: aerogondo/iStock/Thinkstock

jahr 2023/2024 insgesamt acht Grundschulklassen mit rund 140 Schülern erwartet. Verbunden damit ist eine zunehmende Nachfrage nach einer Hausaufgabenbetreuung.

Für den Rathauschef liegen die Annahmen „im unteren Bereich der Prognose“. Er zeigte sich davon überzeugt, „dass wir nicht nur eine Planung benötigen, sondern auch einen Baubeschluss durch den Gemeinderat, um den Neubau bis zur Zweizügigkeit der Grundschule fertigzustellen“. Die hohen Kosten des Projekts für Schule und Kindergarten in Höhe von kalkulierten rund 5,2 Millionen Euro bezeichnete der Bürgermeister als eine „Hürde“, besonders im Hinblick auf die Finanzierbarkeit.

Maßnahmen-Katalog

Die Architektin Simone Meiners zeigte anhand eines Lageplans den Außenbereich mit der jetzigen Spielanlage und erläuterte die damit verbundenen Maßnahmen. Ein gesonderter Gehweg, zwei Meter breit, soll einen sicheren Zugang für die Kinder gewährleisten. Die Leichtathletik-Anlage soll erhalten bleiben. Ein Steg wird vom bestehenden Gebäude direkt zum Neubau führen. Im Erdgeschoss soll eine „Mischküche“ eingerichtet werden, in der hauptsächlich Beilagen zubereitet werden sollen zum Hauptgericht, das

der Tiefkühlanlage entnommen wird. Die Architektin informierte über die modernen Räume, so auch über die Gestaltung des Mehrzweckraums im Untergeschoss, sowie über den Bereich für die Kernzeit, für die auch der Flur genutzt werden soll.

Regenerative Energie

In der lebhaften Aussprache mit gezielten Fragen wurde beispielsweise geklärt, dass kein „Passivhausstandard“ vorgesehen sei, dass sich Solarthermie wegen dem geringen Warmwasserbedarf nicht lohne und eventuell ein kleines Blockheizkraftwerk entstehen könnte, um die geforderten mindestens 15 Prozent an „Regenerativem“ zu erfüllen. Das Dach auf der Schule ist bereits mit einer Solaranlage ausgestattet. Zu Vorbehalten gegenüber „Tiefgefrorenem“ zum Mittagstisch entgegnete Bürgermeister Grabenbauer, dies sei heute „gängige Praxis“. Eine „frische Küche“ sei kaum finanzierbar. Die Straße auf dem Gelände sei für Gegenverkehr ausgelegt. Der kommunale Kindergarten wird ganz im neuen Gebäude eingerichtet. Grabenbauer: „Wir brauchen Schulraum.“ Kredite sollen zur Finanzierung des Vorhabens aufgenommen werden. 2020 soll mit der Umsetzung des Projekts begonnen werden, wofür eine Bauzeit von zwei Jahren eingeplant ist.

Wiesenbacher Landschaftskonzept

Zum Wiesenbacher Landschaftskonzept sagte Grabenbauer bei seinem Rückblick auf bisherige Aktivitäten im Rahmen des im Jahr 2006 erarbeiteten Gemeindeentwicklungskonzepts: „Auch in Sachen Natur waren wir nicht untätig.“ Er ergänzte: „Um die bestehenden Konzepte und Gemengelagen unserer Landschaft einmal im Ganzen zu betrachten, hat der Gemeinderat am 19. April diesen Jahres den Auftrag für ein „Konzept zur Erhaltung und Entwicklung der Landschaft in Wiesenbach“ erteilt.

Das beauftragte Ingenieurbüro Spang.Fischer.Natzschka. GmbH Walldorf hat inzwischen eine Bestandsaufnahme für den Gemarkungsteil Wiesenbach, ohne Langenzell, mit 253 Hektar Offenland und den gemeindeeigenen Wald mit 140 Hektar erstellt.

Bestandserfassung

Die erste Bestandsaufnahme stellte Dr. Werner Dieter Spang, Diplom-Geograph, Beratender Ingenieur, im Bürgersaal des Wiesenbacher Bürgerhauses vor. Dabei nannte er die Bestandserfassung der Biotope „ein erstes Mosaiksteinchen“. Dies sind die Ziele des Landschaftskonzepts: Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft als Lebensraum von Men-